

Personenschutz für Zeugen

Die Polizeipräsenz war am Landgericht Gießen am Mittwochmorgen noch größer als an den Verhandlungstagen zuvor: Im Prozess gegen sechs Angeklagte, die im November sieben Männer entführt und in einer Bar in der Weststadt misshandelt haben sollen, hat der Hauptbelastungszeuge ausgesagt. Unter SEK-Schutz.

Von Kays Al-Khanak

Bevor der Mann den großen Gerichtssaal 207 im Landgericht Gießen betritt, breitet sich eine beinahe gespenstische Stille bei den Beteiligten und den Zuschauern aus. Auf ihn haben alle gewartet. Die Ruhe ist drückend, als die Tür aufgeht und der 34-Jährige eintritt. So wie er aussieht, müsste man meinen, er brauche keinen Schutz: Beim Gang wiegt sein muskulöser Oberkörper leicht nach rechts und links; er trägt Glatze und Vollbart. Dennoch wird er flankiert von zwei maskierten Beamten des Sondereinsatzkommandos SEK. Auch als er sich auf den Platz für die Zeugen setzt, weichen sie ihm nicht von der Seite. Das einzige, was in diesen wenigen Minuten zu hören ist, ist sein schneller, schwerer Atmen.

Dieser Mann hat den Schutz bitter nötig. Denn er befindet sich im Zeugenschutzprogramm, hat mittlerweile eine neue Identität erhalten. Deswegen muss er – wie sonst für Zeugen üblich – keine Angaben zu seiner Person machen; dies könnte ihn gefährden. Er war Mitglied der rockerähnlichen Gruppe, die früher unter dem Namen Bahoz aufgetreten ist. Und er ist einer von insgesamt sieben Männern, die im November an drei Tagen in eine Bar in der Gießener Weststadt entführt und dort misshandelt wurden.

Nachdem am ersten Prozesstag Mitte Mai Staatsanwalt Rouven Spieler die Anklage verlesen hatte, stand zwei Wochen später die Aussage einer der sechs Angeklagten im Mittelpunkt. Er hatte berichtet, mit welcher Brutalität die sieben Opfer in der Bar an der Rodheimer Straße misshandelt wurden. Die Aussage des Hauptbelastungszeugen und Nebenklägers am Mittwochvormittag war mit Spannung erwartet worden.

Der 34-Jährige war unter den ersten vier Opfern der mehrtägigen Gewaltorgie. Er erzählt vor Gericht, wie er am 6. November von vier Männern abgeholt worden sei. Der Biebertaler Kopf der Gruppe müsse mit ihm reden, hätten sie ihm gesagt. Er habe sich von seiner Freundin verabschiedet mit den Worten, er sei bald wieder da. Vielleicht wur-



Auch am dritten Prozesstag herrscht vor dem und im Landgericht Gießen großer Besucherandrang – und hohe Polizeipräsenz. (Foto: khn)

de er stutzig, als er im Auto saß und eine Sprachnachricht des Biebertalers erhielt: Als »Missgeburt« habe dieser ihn beschimpft. Anschließend hätten ihm die anderen Männer das Smartphone aus der Hand gerissen.

In der Bar hätten 15 bis 20 Mann gewartet, auch der Anführer der Gruppe. »Ich wollte ihn begrüßen. Handschlag, Küsschen rechts, Küsschen links. Aber das wollte er schon nicht mehr«, sagt der 34-Jährige. Denn für den Biebertaler war er einer der Männer, die ein Mordkomplott gegen ihn geplant haben sollen. Nach einer kurzen Unterhaltung habe

ihn ein anderer Angeklagter zuerst mehrere Male gegen den Oberschenkel getreten. Anschließend habe der Anführer mit ihm ein Boxtraining machen wollen. »Aber das war kein Training, er hat auf mich eingeschlagen.« 30 Minuten, eine Stunde, der 34-Jährige weiß es nicht mehr. Als ihn Richter Jost Holtzmann fragt, ob er sich gewehrt habe, sagt er nur: »Ich hätte nie die Hand gegen ihn erhoben.« Stattdessen ließ er sich unter anderem die Nase brechen und das Trommelfell im linken Ohr beschädigen.

Dann seien die anderen drei Männer nacheinander in die Bar gekommen. Sie hätten sich zu viert nackt ausziehen müssen und seien anschließend getreten und geschlagen worden: mit Fäusten, einer roten Rohrzanze und Bambusstöcken. Das, sagt der 34-Jährige, habe die ganze Nacht gedauert. Dann seien zwei Flaschen aufgestellt und die vier Männer aufgefordert worden, sich drauf zu setzen. Und schließlich habe der Kopf der Gruppe, der den gesamten Abend über hochaggressiv gewesen sei und immer wieder Kokain konsumiert habe, einem der Männer ins Bein geschossen. Plötzlich sei es ruhig gewesen, sagt der 34-Jährige: »Viele waren geschockt, was da passierte.«

Staatsanwalt im Zeugenstand

Bevor der Hauptbelastungszeuge seine Aussage machen konnte, musste Staatsanwalt Rouven Spieler auf Antrag des Frankfurter Rechtsanwalts Thomas Scherzberg in den Zeugenstand. Thema war vor allem ein Gespräch zwischen Spieler und dem 34-jährigen Zeugen, in dem es unter anderem um die rechtlichen Konsequenzen einer möglichen Aussage ging.

Gespräch zu Judentum, Christentum und Islam

Gießen (pm). Die Erwachsenenbildung im katholischen Pfarreiverbund Gießen und das Bildungswerk Oberhessen im Bistum Mainz laden alle Interessenten zu einer Gesprächsrunde unter dem Thema »Woran glaubst du? Judentum – Christentum – Islam« ein. Die Veranstaltung findet am Samstag, 15. Juni, von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Gemeindezentrum St. Bonifatius Gießen (Martinshof, Liebigstraße 20) statt. Gesprächspartner bei der Runde, bei der es um die drei abrahamitischen Religionen geht, sind Pfarrer Bernd Apel (Christentum), Abderrahim En-Nosse (Islam) und die in Frankfurt lebende Petra Kunik (Judentum). Das Gespräch moderieren wird Dr. Stefanie Völkl, Pastoralassistentin der Pfarrgemeinde St. Martin Pohlheim.

JLU erweitert Beratungen für Studieninteressierte

Gießen (pm). Seit 1. Juni läuft die Bewerbungszeit für ein Studium an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU). Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli. Da Studieninteressierte in der Bewerbungsphase viele Fragen rund um Studienwahl und Bewerbung um einen Studienplatz haben, hat die Zentrale Studienberatung der JLU ihr Sprechstundenangebot erweitert. Die offene Sprechstunde findet nun Montag von 9 bis 12 Uhr, Dienstag von 13 bis 17 Uhr, Donnerstag von 15 bis 17 Uhr sowie Freitag von 9 bis 12 Uhr in der Goethestraße 58 (1. Obergeschoss) statt. Manche Fragen lassen sich bereits durch einen Anruf bei der Studierendenhotline »Call Justus« klären. Sie ist unter der Nummer 0641/99-16400 täglich von 9 bis 17 Uhr erreichbar, donnerstags bis 19 Uhr. Außerdem gibt es am 4. Juli von 15 bis 20 Uhr einen Beratungstag rund um Bewerbung und Studium.



Besuchen Sie auch die Facebook-Seite unserer Zeitung! www.facebook.com/GiessenerAllgemeine

Junge Gäste zum runden Geburtstag

Helmut-von-Bracken-Schule feiert den 60. gemeinsam mit den »Young Americans«

Gießen (pd). Wenn jemand seinen 60. Geburtstag feiert, beginnt mit dem neuen Lebensabschnitt meist der Übergang in ruhigeres Fahrwasser. Bei der Helmut-von-Bracken-Schule, die in diesem Jahr den runden Geburtstag begeht, kann von einer gemütlicheren Gangart keine Rede sein. Die Förderschule mit den Schwerpunkten Sprachheilförderung und emotional-soziale Entwicklung kann auf eine bewegte Biografie zurückschauen. Auch der Blick nach vorn lässt den Schluss zu, dass es an dieser Schule ganz bestimmt nicht langweilig wird. »Wir bieten vielfältige Möglichkeiten der Förderung wie tiergestützte Pädagogik, Berufsorientierung und ein Ganztagsangebot bis 15 Uhr«, fasst Schulleiterin Sabine Wießner-Müller einige Merkmale der Förderschule zusammen.

Begonnen hatte der Betrieb im Schuljahr 1959/60 mit acht Schülern unter dem Dach der Goetheschule. Heute zählt die Schule an ihrem 2012 bezogenen Standort an der Grünberger Straße 214 Schüler und 69 Lehrer. Seit dem vergangenen Jahr ist die Bracken-Schule als alleiniges Beratungs- und Förderzentrum (BFZ) für die Schulen in der Stadt Gießen zuständig. Ab dem Schuljahr 2020/21 wird es eine Trennung zwischen BFZ und Förderschule geben. Dann wird sich die Bracken-Schule wieder ausschließlich auf ihre Aufgaben als Förderschule mit den genannten Schwerpunkten konzentrieren. Hinzu kommt als neuer Förderschwerpunkt der Bereich Lernen. Bis dahin soll es ein eigenständiges BFZ geben, berichtete Wießner-Müller gemeinsam mit ihrem Stell-

vertreter Marc Rauber und Förderschulkonrektorin Simone Böcher.

Zum Geburtstag hatte die Schulgemeinde die »Young Americans« eingeladen. Die 39 Mitglieder der internationalen Truppe waren drei Tage lang bei der Schulgemeinde zu Gast. »Es war bunt und laut«, fasst Simone Böcher den Aufenthalt der »Young Americans« an der Bracken-Schule zusammen. Nach einem Grill-Barbecue direkt nach der Ankunft stand die Arbeit im Vordergrund. Bei einem zweitägigen Workshop wurde das Programm für eine Bühnenshow erstellt, die am Abschlussabend rund 900 Besucher in der Sporthalle Ost begeisterte.

Viele Eltern staunten nicht schlecht über das, was ihre Kinder in den Tagen zuvor gemeinsam mit den »Young Americans« auf die Beine gestellt hatten. Die Künstlertruppe studierte mit über 200 Schülern – von der Vorklasse bis zur Stufe 9 – eine komplette Bühnenshow ein und weckte in vielen der Jugendlichen das Vertrauen in die eigenen kreativen Kräfte. Es gab Tanztheater, Gesang, Lieder aus Disney-Filmen und Musicals. »Beim Abschied am nächsten Tag sind ein paar Tränen geflossen«, verrät die Schulleitung.

Ab 2020 nur noch Förderschule

Die Vertreter der Schulgemeinde erinnern auch an die Stationen, die die Helmut-von-Bracken-Schule im Laufe ihrer 60-jährigen Geschichte absolviert hat. Nachdem es an der Goetheschule wegen steigender Schülerzahlen zu eng geworden war, zog man 1967 an die Pestalozzischule. Schon ein Jahr später wurde die alte Aliceschule in der Georg-Schlosser-Straße zum neuen Domizil. 1986 erfolgte der Umzug ins Schulzentrum Ost, ehe die Schulgemeinde 2012 ihr erstes eigenes Gebäude in der Grünberger Straße bezog. »Für uns ist und bleibt es wichtig, das einzelne Kind im Blick zu haben«, unterstrich Wießner-Müller einen der Grundsätze der Förderschule.



Tanz, Gesang und eine Bühnenshow studieren die Bracken-Schüler beim Workshop mit den »Young Americans« ein. (Foto: pm)

Verschenkmart in den Hessenhallen

Gießen (pm). Am Samstag, 15. Juni, können Erwachsene und Kinder beim Verschenkmart in der Halle 7 der Hessenhalle nach vielen Schätzen – vom alten Kaffeeservice bis zu Spielzeug – stöbern und diese kostenlos mitnehmen. Bereits zum 23. Mal veranstaltet der Fachdienst Abfallwirtschaft des Landkreises Gießen zusammen mit der Jugendwerkstatt den Verschenkmart für gebrauchte Dinge. Wer teilnehmen möchte, hat jedoch ein paar Regeln zu beachten: Die Abgabe erfolgt für den privaten Gebrauch. Besucher dürfen mitnehmen, was sie mit beiden Armen tragen können. Händler sind unerwünscht. Wer Waren abgeben will, kann sie am Freitag, 14. Juni, von 9 bis 17 Uhr in der Messehalle 7 anliefern. Angenommen wird, was sauber, intakt und nicht größer als ein Stuhl ist – ausgenommen sind Elektroartikel, Bücher und Kleidung. Weitere Infos gibt es unter www.lkgi.de und Telefon 0641/9390-1998.

Inklusive Oldtimer-Rallye führt durch die Region

Gießen (pm). Die Lebensfreude-Rallye der Oldtimerspendenaktion der Lebenshilfe Gießen feiert am Samstag, 15. Juni, ab 9 Uhr ihre fünfte Auflage. 70 bis 80 Oldtimer-Fahrzeuge gehen an den Start der ersten inklusiven Rallye Deutschlands. »Wir sind begeistert von dieser erneuten starken Resonanz und freuen uns auf einen wunderbaren Tag mit tollen Autos und guter Stimmung«, sagt Reinhard Schade, Gründer der Oldtimerspendenaktion. Start und Ziel ist die Reha-Mitte im Erdkauter Weg 13 in Gießen. Auf die Teams, bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderung, wartet eine Strecke mit einer Gesamtlänge von rund 120 Kilometern entlang des berühmten Schottenrings. Dabei gilt es unterwegs vier Spiele zu absolvieren und den genauen Weg via »Roadbook« herauszufinden. Eine Mittagspause ist im Licher Golfclub vorgesehen, ehe es gegen circa 16 Uhr zur Siegerehrung in der Reha-Mitte kommt. Auf alle Teilnehmer wartet ein Pokal sowie eine Tasche mit Überraschungsinhalt. Weitere Infos unter www.oldtimerspendenaktion.de.

Polizei kontrolliert 63 Autos

Gießen (pm). Am Mittwoch hat die Polizei in der Grünberger Straße eine Verkehrskontrolle durchgeführt. Zwischen 8 und 11.30 Uhr wurden 63 Fahrzeuge in Augenschein genommen. Zwei Fahrer mussten ihre Fahrzeuge stehen lassen, einer hatte keinen gültigen Führerschein, einer stand unter Drogen. Bei elf Fahrzeugen traten Mängel auf, die innerhalb von wenigen Tagen beseitigt werden müssen. Gegen drei Fahrer leiteten die Kontrolleure Ordnungswidrigkeitsverfahren ein.